

Ausgabe 4 / Dezember 2015

bei uns

WOHNEN MIT HAMBURGER GENOSSENSCHAFTEN



Allgemeine Deutsche
Schiffszimmerer-Genossenschaft eG



Guter Nachbar
für die neuen
Nachbarn

► 03

Vermietungsstart
für 52 Wohnungen

► 10

HAMBURG-LIEDER UND ALLTAGSHELDEN





ENGAGEMENT UND LIEDER

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



Foto: AD SG

wieder einmal sind zahlreiche Vorschläge für den Genossenschafts-Award eingetroffen. Doch wer verdient die Auszeichnung am ehesten? Die drei Preisträger zu finden, ist keine leichte Aufgabe für die Jury. Noch werden die Köpfe zusammengesteckt, doch spätestens am 18. Januar ist es so weit: Dann werden die drei Gewinner offiziell verkündet.

Freuen können sich die Genossenschaftsmitglieder auch auf Jochen Wiegandts Liedertour. Mit einem reichhaltigen Fundus an Hamburg-Liedern tourt er durch zahlreiche Nachbarschaftstreffs. Und wer weiß, vielleicht kann er mithilfe der Besucher noch so manchen weniger bekannten musikalischen Schatz dem Vergessen entreißen. Nach den Weihnachtstagen klopft es dann an die Tür: das neue Jahr 2016. Eine gute Gelegenheit, mit Schwung so manches, was man auf die lange Bank geschoben hat, endlich in Angriff zu nehmen. Vielleicht die gemeinsame Fahrradtour mit den Nachbarn

zu organisieren, für „Klar Schiff“ auf dem Dachboden zu sorgen, sich ein erfüllendes Ehrenamt zu suchen oder endlich ein wenig für die Gesundheit zu tun.

„Es gibt nichts Gutes, außer man tut es“, wusste schon der Schriftsteller Erich Kästner. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine entspannte Weihnachtszeit und ein glückliches neues Jahr 2016!

IHRE REDAKTION



06 Tag der offenen Tür – Bunttes Programm



Foto: Gerrit Meyer

08 Schwarzenbek – Zentrumsnahes Wohnen im idyllischen Grün



21 Genossenschafts-Award 2016: Der Countdown läuft!

UNSERE GENOSSENSCHAFT

- 03 ▶ Guter Nachbar für die neuen Nachbarn
- 05 ▶ Partnerschaft mit Freundeskreis Ochsenzoll
- 06 ▶ Tag der offenen Tür
- 07 ▶ Personalia
- 08 ▶ Grüne Perle Schwarzenbek
- 10 ▶ Vermietungsstart für 52 Wohnungen ▶ Flüsterleise Laubgebläse

UNSER HAMBURG

- 11 ▶ Ausstellung: Nolde in Hamburg ▶ Neu auf dem Kiez: Das Klubhaus St. Pauli ▶ 30 Jahre Hamburger Märchenschiffe
- 12 ▶ Der Nachtspeicher – Kultur am Hafen

UNSER HAMBURG

- 13 ▶ Flüchtlingshilfe: Interview mit Dr. Rembert Vaerst
- 14 ▶ Stadtteil prägende Bauwerke
- 15 ▶ Krameramtswohnungen
- 16 ▶ 110 – Auch im Zweifelsfall wählen
- 17 ▶ Wie ich es sehe ▶ Bye, bye Michael Pistorius

BEI UNS WOHNEN

- 18 ▶ Einer von uns: Stephan Sinne
- 19 ▶ Frank Seeger zur Flüchtlingsunterbringung
- 20 ▶ Jochen Wiegandt auf Liedertour
- 21 ▶ Genossenschafts-Award: Alltagshelden ins Rampenlicht!

UNSERE FREIZEIT

- 22 ▶ Hallo Kids
- 23 ▶ Schiff ahoi für einen Glückspilz

UNSER SERVICE

- 24 ▶ Preisrätsel
- 25 ▶ Jahresgewinnspiel 2015 – letzte Runde
- 26 ▶ Angebote für Genossenschaftsmitglieder ▶ Impressum
- 28 ▶ Hamburg-Tipps





Auch in Rahlstedt setzen wir auf Dialog und Zusammenarbeit: Vorstand Herr Alfeld mit Frau Schröder (Quartiersbetreuerin Nydamer Weg zu Flüchtlingsfragen) und Herr Schwarzbach von Fördern und Wohnen (Leiter Flüchtlingseinrichtung Bargkoppelstieg in direkter Nachbarschaft).

FLÜCHTLINGE IN HAMBURG

GUTER NACHBAR FÜR DIE NEUEN NACHBARN

In Hamburg sind von Januar bis September 2015 insgesamt 35.021 Flüchtlinge angekommen. Anfang Oktober bot die öffentlich-rechtliche Unterbringung Platz für 33.400 schutzsuchende Menschen – verteilt über alle Bezirke. Unser Bundesland nimmt nach dem „Königsteiner Schlüssel“ jedes Jahr rund 2,5 Prozent der Gesamtzahl der nach Deutschland einreisenden Asylbewerber auf. So wurden bis Ende September 13.179 Flüchtlinge mit Verbleib zugewiesen. Darunter waren 12.111 Personen mit Unterbringungsbedarf [Quelle: www.hamburg.de/fluechtlinge/]. Inwiefern diese Entwicklung auch die Schiffszimmerer-Genossenschaft betrifft, erläutern die Vorstände Herbert Alfeld und Dirk Götttsche.

BEI UNS: In der Nachbarschaft zu Schiffszimmerer-Wohnanlagen sind Flüchtlingsunterkünfte entstanden. Mit welcher Haltung begegnen Sie den neuen Nachbarn?
Alfeld: Traditionsgemäß wollen wir in allen Quartieren, in denen wir Wohnanlagen haben, ein guter Nachbar sein. Dies gehört zum Selbstverständnis unserer Genossenschaft, die sich auf den Grundsätzen von Solidarität und Hilfe zur Selbsthilfe gründet. Uns liegt es am Herzen, bei unseren Mitgliedern und Bewohnern dafür zu werben, ihren neuen Nachbarn vorurteilsfrei, freundlich und hilfsbereit zu begegnen – unabhängig von Herkunft und Religion.

BU: Gibt es besondere Herausforderungen?
Götttsche: Ja, ein Beispiel dafür sind unsere Spielplätze, die in allen Wohnanlagen frei zugänglich sind – mit Absicht. Denn sie sollen für alle Kinder aus der Nachbarschaft offen sein und zu einem famili-

engerechten Quartier beitragen. Weil die Menschen in den Flüchtlingsunterkünften auf engstem Raum leben, suchen sie sich Ausweich- und Rückzugsorte und die Kinder brauchen Raum für Bewegung und Zeitvertreib. Das können wir sehr gut nachvollziehen. In Rahlstedt befindet sich z. B. die Flüchtlingseinrichtung Bargkoppelstieg in nächster Nähe zu unserer Wohnanlage Nydamer Weg. Dort stellt sich die Situation nach ein paar Wochen so dar, dass einige Spielgeräte so überlastet wurden, dass sie Schaden nahmen. Aus Fürsorge und Verkehrssicherungspflicht mussten wir diese daher erst mal zurückbauen. Hier werden wir über den Winter nach einer Lösung suchen, wie wir für alle Kinder des Quartiers ab Frühjahr 2016 wieder einen nutzbaren Spielplatz anbieten können.

Alfeld: Um mit kommenden Herausforderungen bestmöglich umzugehen, haben sich z. B. unsere Bergstedter Vertreter

aus dem Beerbuschring, wo nebenan eine Flüchtlingsunterkunft entsteht, schon früh informiert. Die Bereitschaft, sich zu kümmern, ist – wie ja auch im Nydamer Weg – groß.

BU: Werden Sie frei werdende Genossenschaftswohnungen für Flüchtlinge öffnen?
Alfeld: Ja, das tun wir bereits. Zum Ersten ist öffentlich geförderter Wohnraum, den auch wir im Bestand haben und bei Neubau gezielt immer wieder vorsehen, automatisch mit einer gewissen Anzahl von Wohnungen verbunden, welche an vordringlich Wohnungssuchende vergeben werden. Dazu gehören auch Migranten mit dauerhaftem Bleiberecht. Zum Zweiten regelt ein Kooperationsvertrag zwischen uns und der Stadt, dass wir eine zusätzliche Anzahl von wohnungslosen Haushalten und Dringlichkeitsfällen unterbringen. In 2015 war die Vorgabe, 16 wohnungslose Haushalte ▶



Fotos: Robert Schlossnickel

Sachlich, offen und konstruktiv: So diskutierten unsere Bewohner aus dem Nydamer Weg im Oktober mit Einrichtungsleiter Herrn Schwarzbach (links) und Vorstand Herrn Alfeld (oben).

► unterzubringen. Dies haben wir bereits geleistet: 7 davon waren Familien mit gesichertem Aufenthaltsstatus, alle aus Syrien. **Göttsche:** Wir sehen uns als Bürger dieser Stadt in der Verantwortung, Wohnraum für eine bestimmte Anzahl von Migranten mit dauerhaftem Bleiberecht anzubieten. Die Hälfte aller unser jährlich freiwerdenden Bestandswohnungen wird erfahrungsgemäß nicht von Mitgliedern nachgefragt. So können und wollen wir künftig mehr vordringlich Wohnungssuchende berücksichtigen – darunter dann auch ehemalige Flüchtlinge, die ein Bleiberecht bekommen haben. Gegenüber den Bezirken haben wir zudem unsere Bereitschaft bekundet, auch bei Neubauprojekten mit der Stadt an der Bewältigung der hohen Zuwanderung mitzuwirken.

BU: In mehreren deutschen Gemeinden soll Mietern die Wohnung gekündigt wor-

den sein, um Flüchtlinge unterzubringen. Kann das bei den Schiffszimmerern auch passieren?

Alfeld: Nein, natürlich nicht. Denn alle Mitglieder haben einen Dauernutzungsvertrag und damit ein gesichertes Wohnrecht.

BU: Werden Sie die Wohnwertmiete für die Wohnanlagen senken, wenn es eine Flüchtlingseinrichtung in direkter Nachbarschaft gibt?

Alfeld: Nein. Wir sehen dadurch derzeit keine Verschlechterung in keinem Kriterium, die für die Einstufung des Wohnwertes zugrunde liegen. Hier zählen die Wohnungsausstattung, der Grundriss, das Gebäude in seiner Bauweise und -substanz sowie die Verkehrsanbindung und sonstige Merkmale wie Garagen, Waschküchen etc. Wie „wertig“ die Wohnung in ihrer Lage eingestuft wird, hängt von der lokalen Infrastruktur, d. h. vor allem von den vorhan-

den Einkaufsmöglichkeiten und von der Lage des zugehörigen Stadtteils ab.

BU: Viele Menschen in Hamburg engagieren sich für Flüchtlinge, darunter auch Mitglieder und Bewohner der Schiffszimmerer z. B. aus Sasel für minderjährige unbegleitete Flüchtlinge. Unterstützen Sie das?

Göttsche: Freiwilliges Engagement unserer Mitglieder und Bewohner begrüßen wir sehr. Wenn diese Begegnungsangebote vor Ort schaffen wollen, dann unterstützen wir dies gern auf gezielte Anfrage hin z. B. bei der Ausstattung einer Veranstaltung durch Tische und Bänke oder mit Pavillon, der Information über eine Veranstaltung durch Kopien von Einladungen oder mit Sachspenden für Veranstaltungen wie z. B. Kuchen.

Alfeld: Wenn sich nachbarschaftliche Freizeitangebote für Teilnehmer aus den nahen Flüchtlingseinrichtungen öffnen wollen, werden wir das gern – auch finanziell – unterstützen, damit die Aktivität für einen größeren Kreis gelingt.



Quartiersentwicklung Langenhorn

Auftakt- und Informationsveranstaltung
09.07.2015 | Sabine Brahms, Norman Motl, Thomas Spe



Vorstand Herr Göttsche erklärte zum Auftakt die Entscheidung für eine Quartiersentwicklung von Langenhorn II.

QUARTIERSENTWICKLUNG LANGENHORN II

PARTNERSCHAFT MIT FREUNDESKREIS OCHSENZOLL



WAS BEDEUTET QUARTIERS- ENTWICKLUNG?

Der Begriff hängt eng mit dem der sozialen Stadt zusammen. Ziel ist, den vertrauten Nahraum so zu gestalten, dass die Bewohner dort in jeder Lebensphase gut leben können. Die Qualität des Wohnens soll generationengerecht sein, d. h. attraktiv für Senioren genauso wie für Familien. Barrierearmut und -freiheit, ambulante Versorgungsdienste, wohnortnahe Begleitung und freiwilliges Engagement sind die wesentlichen Bausteine.

Im Juli und Oktober informierten sich die Bewohner unserer Wohnanlagen „Hans Schwenkel“ und Theodor-Fahr-Straße auf zwei Auftaktveranstaltungen über die geplante Quartiersentwicklung in unserem Wahlbezirk Langenhorn II.

Das Quartier wurde neben Ohlsdorf und Stellingen/Spanskamp als weiterer Pilot für eine generationengerechte Weiterentwicklung ausgewählt. Denn es gehört nicht nur zu den größten in unseren Beständen, auch das Bewohneralter liegt dort mit etwas über 54 Jahren über dem Mitgliederdurchschnitt.

So werden nun Umbau, Anbau und/oder Neubau zugunsten von mehr Barrierearmut bzw. -freiheit geprüft. Die energetische Modernisierung der Häuser aus den 1950er-Jahren ist bereits fest vorgesehen. Über den Winter wird zunächst eine Quartiersbefragung erfolgen. Im Frühjahr 2016 wird die technische Planung darauf aufsetzen.

Unser Partner für Langenhorn II ist die Stiftung Freundeskreis Ochsenzoll, die seit mehr als 40 Jahren ambulante und statio-

näre Dienstleistungen in der Pflege, in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen und für Menschen mit psychischen Erkrankungen erbringt.

Seit Anfang Oktober ist mit Frau Kirchhoff eine Quartiersentwicklerin vor Ort aktiv. Sie arbeitet für uns in Teilzeit und ist sonst im Bezirksamt Hamburg-Nord für das Sozialraummanagement zuständig.



KONTAKT

Frau Kirchhoff
Sprechstunde Montag 15–17 Uhr
Parowstraße 20 (Waschküche)
jutta.kirchhoff@freundeskreis-ochsenzoll.de
www.freundeskreis-ochsenzoll.de



Fotos: Markus Tollhopf

TAG DER OFFENEN TÜR

BUNTES PROGRAMM

Rund 700 Neugierige nutzten am 19. September die Gelegenheit zum Tag der offenen Tür in unserer Geschäftsstelle. Wer das Gebäude nicht auf eigene Faust erkunden wollte, schloss sich einer der Gebäudeführungen an – mit spannenden Einblicken vom Serverraum bis ins Vorstandsbüro.

Jenseits von Live-Musik, Kinderschminken, Karikatur zeichnen und norddeutschen Köstlichkeiten wie frischen Bratheringen und Kartoffelpuffern kamen die Infostände gut an: Die Polizei informierte über Einbruchschutz, die Freiwilligenagentur Nord über Möglichkeiten eines ehrenamtlichen

Engagements und unsere Azubis über den Beruf des Immobilienkaufmanns.

Besonderes zum Anfassen und Mitmachen bot das Beratungszentrum für technische Hilfen & Wohnraumanpassung. Darunter eine Reihe „kleiner“, cleverer Hilfsmittel für den Alltag von Senioren. Nicht zuletzt durch den mitgebrachten „Altersanzug“ konnten die Besucher selbst erfahren, wie sich Hürden gut bewältigen lassen, die sich aus Alters- oder Gesundheitsgründen ergeben. Auch die BIWA – die Berater-Initiative Wohnraumanpassung – bot dazu vor Ort Infos an.



PERSONALIA I

START INS
BERUFSLEBEN

Ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau bzw. zum Immobilienkaufmann begannen Frau Kleineidam und Herr Gottschling traditionell am 1. August. Frau Simon und Herr Ose (ohne Bild) beendeten ihre Lehre im Sommer erfolgreich und wurden in die Betriebswirtschaft bzw. in die Dienstleistungsteams übernommen.



Foto: Markus Tollhopf

Frau Kleineidam und Herr Gottschling

PERSONALIA II



Foto: Markus Tollhopf

Herr Donadelli und Herr Krebs (von links)

Zunächst über 7 Jahre Verwalter für unsere Wohnanlage Dulsberg, seit August des Jahres Bereichstechniker Nord: Herr Donadelli verstärkt nach einem dreimonatigen Praktikum das Hochbau-Team. Neuer Leiter der

Hochbauabteilung ist Herr Krebs. Seit 20 Jahren arbeitet er erfolgreich in der Bereichstechnik. Als die Abteilungsleiterstelle frei wurde, war klar: Der Bauingenieur ist dafür der richtige Mann.

INTERNER WECHSEL

PERSONALIA III

AB IN DEN RUHESTAND



Foto: Markus Tollhopf

Frau Scharnweber, Herr Behrens und Frau Olfert (von links)

Frau Scharnweber nutzt die Möglichkeit zur Altersteilzeit. Am 1. November begann für die Sachbearbeiterin aus der Betriebswirtschaft die sog. Ruhephase, bevor ihr Arbeitsverhältnis in 2017 offiziell endet. Die Betriebswirtschaft muss sich zudem von ihrem langjährigen Abteilungsleiter Herrn Behrens Ende Dezember verabschieden. Sein beruflicher Werdegang in der Schiffszimmerer-Genossenschaft begann am 1. April 1968 als Auszubildender. Frau Olfert unterstützte die technische Abteilung im Hochbaubereich seit Oktober 1972, damals als erste und einzige ausgebildete Bauzeichnerin. Mehr Zeit für die geliebte Insel Sylt hat die ehemalige Betriebsratsvorsitzende nun seit dem 30. September.

Foto: drubig-photo/fotolia.com



GRÜNE PERLE SCHWARZENBEK

„BEI UNS ACHTET MAN AUF EINANDER.“

Robin Jung, Marlene Haening,
Karin John, Ursula Witzling und
Gretel Schäfer (v. h. l. n. v. r.)

Mitten im idyllischen Grün und mit der Bahn nur zwanzig Minuten vom Hamburger Zentrum entfernt: Schwarzenbek hat eine Menge zu bieten. Dazu gehört auch eine quicklebendige Schiffzimmerer-Nachbarschaft, in der das Miteinander ganz selbstverständlich ist.



Foto: Markus Tollhopp

Gemütliche Runde um den gedeckten Kaffeetisch im Schwarzenbeker Pirschgang. „Solche Treffen sind in unserer Nachbarschaft ganz normal“, sagt Ursula Witzling. „Ich bin kurz nach dem Bau vor 45 Jahren in die Anlage eingezogen“, erzählt die rüstige Pensionärin. „Bis heute bin ich dankbar, dass ich hier wohnen darf. Schon damals war das eine grüne Idylle. Besonders auch für die Kinder.“ Für die haben die Schiffzimmerer im letzten Jahr einen liebevoll gestalteten Kinderspielplatz errichtet. „Da können die Kinder vollkommen geschützt und geborgen spielen.“

„15 Jahre habe ich mit meinem Mann in Westafrika und ein Jahr in China gelebt“, so Ursula Witzling weiter, die von den Nachbarn als „Seele der Hausgemeinschaft“ geschätzt wird. Trotz der beruflichen Verpflichtung ihres Mannes gaben sie damals ihre Wohnung nicht auf. „Wenn wir nicht

da waren, haben die Kinder oder die Nachbarn nach dem Rechten geschaut.“ Auch die Nachbarin Karin John kommt von Schwarzenbek „einfach nicht los“. Nachdem sie viele Jahre einen Blumenladen im Schwarzenbeker Zentrum betrieb, folgte sie ihrem Mann nach Schleswig. Nach seinem Tod zog sie kurzerhand zurück. „Als ich die Tür aufschloss, stand da schon ein Blumenstrauß zur Begrüßung“, sagt sie. Gretel Schäfer nickt: „Wir achten aufeinander. Wenn mal jemand ins Krankenhaus muss, dann wird er gefahren. Genauso werden Einkäufe erledigt und man hilft sich gegenseitig, wo es geht.“

Neben dem breiten Angebot an unterschiedlichen Schulen und der guten Verkehrsanbindung freuen sich die Schwarzenbeker über optimale Einkaufsmöglichkeiten. Gretel Schäfer: „Alle Supermärkte sind fußläufig gut zu erreichen.“



REPORTAGE



Foto: Gerrit Meier

Fotos: Gerrit Meier

Attraktiv ist Schwarzenbek auch für Robin Freund und Marlene Haenning, die erst vor kurzem im Pirschang eingezogen sind. Der angehende Steuerberater und die Rechtsanwaltsgehilfin freuen sich darüber, „wie schön es hier ist“. Das Wohnungsentgelt sei trotz der hohen Lebensqualität niedrig. „Neben dem vielen Grün und der optimal geschnittenen Wohnung gibt es ein großes Sport- und Freizeitangebot“, sagt der fußballspielende Robin Freund. „Auch Judo, Tennis oder Mannschaftssport ... das ist eigentlich alles vertreten.“ „Und man kann reiten“, ergänzt Marlene Haenning.

Besonders reizvoll empfinden es die beiden, dass man ganz in der Nähe von malerischen Ortschaften und anderen Sehenswürdigkeiten lebe. „Da gibt es ganz in der Nähe das Gut Basthorst, das ja berühmt für seinen Weihnachtsmarkt ist. Außerdem

den Sachsenwald und viele andere Ausflugsziele.“ Auch könne man hier direkt vor der Haustür Pilze sammeln. Glücklich ist das Paar vor allem über seine großzügig mit Essdiele und Parkett versehene Wohnung, aus der man ins Grüne blickt. „Da wurde vor unserem Einzug alles renoviert und eine neue Küche und ein neues Bad eingebaut.“

Ja, mit den vielen netten Cafés, Restaurants, dem Grün und der guten Anbindung an Hamburg fühlten sie sich ausgesprochen wohl. Marlene Haenning: „Eigentlich haben wir von allem etwas: Natur, dörfliche

Idylle, eine preiswerte, ruhige und sichere Wohngegend. Und wenn wir wollen, ist die Großstadt ganz in der Nähe.“

WOHNEN IN SCHWARZENBEK

Kontakt:
Frau Lucht
Dienstleistungsteam Ost
040/638 00-238
a.lucht@schiffszimmerer.de



GARTENREGIEBETRIEB

FLÜSTERLEISE LAUBGEBLÄSE

Innovative akkubetriebene Laubgebläse sorgen jetzt dafür, dass es in den Wohnanlagen, die von unseren 12 eigenen Gärtnern gepflegt werden, deutlich leiser zugeht. Nicht nur die Lärmemissionen verringern sich dank dieser neuen Geräte enorm, auch Benzinabgase fallen weg. Nur dann, wenn die Bäume ihr Laub in rauen Mengen abwerfen, werden wir auf die motorbetriebenen Laubbläser nicht gänzlich verzichten können.



Foto: ADSG

Unsere Gärtner sind mit dem neuen leichten, leisen und sehr leistungsstarken Arbeitsgerät rundum zufrieden (hier Herr Nemitz und Herr Drechsel)

NEUBAU QUARTIER RÜBENKAMP



Der 4. Bauabschnitt im Quartier Rübenkamp mit 52 frei finanzierten Wohnungen im Buekweg, Böckelweg und Zwanckweg wird voraussichtlich Ende 2016 /Anfang 2017 bezugsfertig sein. Die Visualisierung zeigt das Gebäude mit den Maisonette-Wohnungen mit Stadthaus-Flair.

VERMIETUNGSSTART FÜR 52 WOHNUNGEN

Am Freitag, den 12.02.2016 in der Zeit von 14:00 bis 18:00 Uhr und am Samstag, den 13.02.2016 von 10:00 bis 16:00 Uhr können sich interessierte Mitglieder in unserer Geschäftsstelle in der Fuhlsbüttler Straße 672 über unseren nächsten Neubau im Ohlsdorfer Quartier Rübenkamp informieren.

Die entstehenden 52 Wohnungen sind freifinanziert und verteilen sich auf 3 Gebäudeteile mit 3 Vollgeschossen (alle mit Aufzug). Die Grundrisse bieten 17 Zweizimmerwohnungen, 12 Zweieinhalbzimmer-, 9 Dreizimmer-, 3 Dreieinhalbzimmer-, 6 Vierzimmer- und 5 Viereinhalbzimmerwohnungen mit Wohnflächen zwischen 52 und 115 m². Alle haben Balkon bzw. Terrasse und werden mit Einbauküchen ausgestattet. 26 Wohnungen sind barrierefrei. Besonders interessant für Familien: die 5 Maisonette-Wohnungen (4 ½ Zimmer) mit Stadthaus-Flair. Sie erstrecken sich über

das Erdgeschoss und die 1. Etage, haben jeweils einen separaten Eingang und Garten. Auch der eigene Keller ist direkt von der Wohnung erreichbar. Im Geschoss darüber finden sich Seniorenwohnungen. Zudem entstehen mit den Gebäuden 2 Tiefgaragen. Der Innenhof zur neuen Wohnanlage erhält u. a. einen Quartiersplatz mit Bäumen, Sitzplätzen und einer Aktionsfläche.

KONTAKT

Frau Bösenberg
(Dienstleistungsteam Mitte)
☎ 040/638 00-231
n.boesenberg@schiffszimmerer.de

Herr Meyer
(Dienstleistungsteam Mitte)
☎ 040/638 00-219
c.meyer@schiffszimmerer.de

IMPRESSUM

„AUS DER SCHIFFSZIMMERER-GENOSSENSCHAFT“

Herausgeber: Allgemeine Deutsche Schiffszimmerer-Genossenschaft eG, Fuhlsbüttler Straße 672, 22337 Hamburg | Tel. 040/638 00-00 | www.schiffszimmerer.de

Redaktion: Birka Friedrich (V.i.S.d.P.) | E-Mail: redaktion@schiffszimmerer.de

Gestaltung: Haufe New Times – Agentur für Content Marketing

Visualisierung: nps tohoben voss | Architektur und Städtebau | www.nps.tv.de

Foto: Frank Bostom/Fotolia.com; Smileus/Fotolia.com

AUSSTELLUNG

NOLDE IN HAMBURG

Mit der hochkarätigen Ausstellung „Nolde in Hamburg“ widmet sich die Hamburger Kunsthalle noch bis zum 10. Februar dem Expressionisten Emil Nolde (1867 – 1956). Regelmäßig besuchte der im deutsch-dänischen Grenzgebiet lebende Künstler die Hansestadt. Hier wurde die Bedeutung seiner Werke bereits zu einem frühen Zeitpunkt erkannt, außerdem ließ er sich von der modernen Stadt inspirieren. So lebte er im Februar und März 1910 direkt am Hamburger Hafen und verarbeitete seine Eindrücke in mehr als 100 Werken, die jetzt erstmals fast vollständig am Ort ihrer Entstehung zu sehen sind. Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Altkanzler Helmut Schmidt und wird ergänzt durch Vorträge, Musikveranstaltungen und Aktionstage. Aufgrund der großen

Foto: Nolde Stiftung Seebüll



INFOS UND KARTEN:

☀ www.hamburger-kunsthalle.de

Nachfrage empfiehlt die Kunsthalle den Besuchern, sich ihre Tickets vorab über den neuen Online-Ticketverkauf zu sichern.

NEU AUF DEM KIEZ



Foto: Oliver Fantitsch

DAS KLUBHAUS ST. PAULI

Der Spielbudenplatz hat eine neue Attraktion: Zwischen dem Docks und dem Schmidt-Theater ist das neu gebaute Klubhaus St. Pauli ein echter Hingucker. Auf seiner 700 m² großen Medienfassade können Licht- und Videoinstallationen abgespielt werden, so kommt ein Hauch vom New Yorker Times Square auf den Kiez. Auch das Innenleben des Amüsier-Tempels hat viel zu bieten: Auf fünf Stockwerken und insgesamt 5.000 m² wird den Besuchern in Bars, Theatern und Clubs ein attraktives Angebot gemacht. So gibt es einen Konzertsaal für bis zu 400 Besucher, das Theater Schmidtchen, eine Cocktailbar und vieles mehr. Bauherr und Betreiber Corny Littmann verspricht: „Hier ist eine Vielfalt in einem Haus vereint, die es nirgendwo sonst gibt.“

☀ www.klubhaus-sanktpauli.de

WEIHNACHTS-KLASSIKER

30 JAHRE HAMBURGER MÄRCHENSCHIFFE



Foto: Hamburger Märchenschiffe

Jubiläum einer Hamburger Weihnachts-Institution: Seit 30 Jahren laden die Märchenschiffe auf der Binnenalster während der Adventszeit Kinder zum Besuch ein. In diesem Jahr gehen die fünf geschmückten Alsterschiffe vom 23. November bis zum 23. Dezember am Jungfernstieg vor Anker. Auf dem Theaterschiff Bredenkamp gibt es ein täglich wechselndes Mitmachprogramm. Mithilfe von Schminkprofis verwandeln sich Kinder auf dem Traumschiff

Ammersbek in Königinnen, Löwen oder Feen. Auf der Saselbek und der Sielbek können Kinder ab drei Jahren leckere Weihnachtskekse backen und verzieren. Und die vom Weihnachtsstress geplagten Erwachsenen dürfen sich auf dem Caféschiff Susebek entspannen – und dort Kaffee, Kuchen sowie weihnachtliche Leckereien genießen. Auf die nächsten 30 Jahre!

☀ www.maerchenschiffe.de

Foto: Frank Boston/Fotolia.com



Zwischen Jazz und Latin:
Judith Tellado – wieder zu
Gast im Nochtpeicher
am 16. Dezember



John Monday – Konzert im Juli 2015

Foto: Michael Holzem

Foto: Nochtpeicher

Foto: Jörg Kahlhöfer

DER NOCHTSPEICHER

KULTUR AM HAFEN

Ein bisschen abseits vom ganz großen Kieztrubel und nur einen Steinwurf von der Elbe entfernt liegt der Nochtpeicher. Vor knapp zwei Jahren in der Bernhard-Nocht-Straße auf St. Pauli eröffnet, hat er sich zu einer der interessantesten Adressen in der Hamburger Club-Landschaft entwickelt.

Zuvor war in dem nun rundum sanierten Gebäude das Erotic Art Museum zu Hause, jetzt prickelt es hier auf andere Weise. „Wir versuchen, interessante Musiker möglichst früh zu entdecken und ihnen eine erste Plattform zu bieten“, sagt Constantin v. Twickel vom Nochtpeicher-Team.

Dies gelang den Betreibern unter anderem mit dem Shooting-Star Joris, der im Nochtpeicher sein erstes Hamburg-Konzert gab und heute große Hallen füllt. Das Programm ist vielfältig, aber nicht beliebig – dazu gehören vor allem Indie-Pop-Bands, Singer-Songwriter sowie Soul- und Jazz-Künstler. Brachiale Gitarrenbands aus dem Heavy-Metal-Bereich treten nicht auf. 300 Besucher haben in dem Konzertraum Platz. Im Keller gewölbe befindet sich der Club Nochtwache für 200 Besucher – dort legen vor allem Elektro-DJs auf. Mittlerweile ein absoluter Geheimtipp!

Im Angebot ist noch mehr als Musik: Einmal im Monat strömen die Gäste zum beliebten

Poetry Slam, außerdem finden immer wieder Veranstaltungen statt, die sich kritisch mit den Entwicklungen im Stadtteil auseinandersetzen und zur Vernetzung der Nachbarschaft beitragen sollen.

„Es geht uns nicht darum, möglichst viel Geld zu verdienen“, sagt Constantin v. Twickel. „Wir möchten Kreativität, Kultur und Anspruch einen Raum bieten.“ Dass sie damit den Geschmack vieler Menschen treffen, beweisen immer wieder die langen Schlangen und erwartungsfreudigen Gesichter am Einlass.

✦ www.nochtpeicher.de

FLÜCHTLINGSHILFE

INTERVIEW MIT
DR. REMBERT VAERST

Riesig ist das Engagement der Hamburger, wenn es um die Unterstützung der Flüchtlinge geht. Nahezu jeder Zweite hat schon mit angepackt und geholfen. Doch wer und was werden jetzt gebraucht? Wir sprachen mit dem Geschäftsführer der Betreiber der Unterkünfte f & w fördern und wohnen AöR, Dr. Rembert Vaerst.



Dr. Rembert Vaerst, Geschäftsführer von f & w

BEI UNS: Viele Hamburger wollen helfen. Was wird gebraucht?

Dr. Vaerst: In den Erstaufnahmeeinrichtungen müssen die Flüchtlinge zunächst zur Ruhe kommen. Danach ist es sehr hilfreich, gemeinsame Aktivitäten anzubieten, bei denen Flüchtlinge den Stadtteil erkunden können. Auch miteinander Sport zu treiben ist

gefragt, ebenso wie Deutschkurse oder Bastel- und Nähgruppen.

BU: An wen wendet man sich?

Dr. Vaerst: Am besten zunächst an die Freiwilligenkoordination von f & w oder an eine bereits bestehende Initiative vor Ort. Dann stimmt man sich mit der Leitung der jeweiligen Unterkunft ab. Für kleine Sprachkurse muss man nicht Deutschlehrer sein, denn es geht um Alltagskonversation. Das kann jeder, der Spaß daran hat.

BU: Gibt es weitere Hilfestellungen?

Dr. Vaerst: Ja, Unterstützung beim Verstehen von Behördenschreiben oder die Begleitung zu Ämtern. Auch Hausaufgabenbetreuung ist gefragt, denn die Kinder gehen ja in die Schule. In den Unterkünften gibt es dafür Räumlichkeiten. Einzelheiten klärt man mit der Unterkunftsleitung. Wir von fördern und wohnen bieten auch kurze Schulungen an. Wichtig ist, dass man den Flüchtlingen das Gefühl vermittelt, angekommen zu sein.

GENOSSENSCHAFTLICHE HILFE

Neben zahlreichen Mitgliedern haben sich auch viele Genossenschaften an der Hilfe beteiligt. So spendete der Eisenbahnbauverein Harburg eG den Erlös aus einem Gutscheiverkauf. Beim Wohnungsverein Hamburg von 1902 eG riefen Kinder zu Spenden auf. Die mgf Gartenstadt Farmsen Mieter- und Wohnungsgenossenschaft eG unterstützte die Einrichtung einer Fahrradwerkstatt und richtete eine Nähwerkstatt ein, in der Schals und Taschen hergestellt und vermarktet werden. Bei der Allgemeinen Deutschen Schiffszimmer-Genossenschaft wurde eine nachbarschaftliche Unterstützung für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge ins Leben gerufen.

Das sind nur einige Beispiele der zahlreichen Aktivitäten der Hamburger Wohnungsgenossenschaften.

SACHSPENDEN können in der Kleiderkammer in den Messehallen abgegeben werden.

Gesucht werden zudem Freiwillige zum Sortieren.

Infos zur Halle und zu dem, was dringend benötigt wird, finden Sie unter:

☀️ www.zusammenschmeissen.de.

Weitere Hinweise zu Spenden auch unter ☀️ www.hamburg.de/hh-hilft.

Wer sich bei f & w engagieren möchte, schickt eine E-Mail an:

freiwilligenkoordination@foerdernundwohnen.de.



STADTTEIL PRÄGENDE BAUWERKE

CHRISTINE STEHR UND DIE KÖHLBRANDBRÜCKE



Foto: Hermann Jansen

„Die Köhlbrandbrücke ist zwar in die Jahre gekommen, aber für mich ist sie mit ihrer eleganten Silhouette eines der Highlights im Stadtbild“, sagt Christine Stehr. Die Vorstandsvorsitzende der Wohnungsbaugenossenschaft Gartenstadt Wandsbek schätzt den „herben Charme“, der für sie ebenso zu Hamburg gehört wie die eher beschaulichen Plätze an der Alster oder im Stadtpark. „Und dazu gehört auch der Blick auf das faszinierende Containerterminal Altenwerder.“

Eingeweiht wurde die Brücke am 23. September 1974. Seitdem überspannt sie den 325 Meter breiten Köhlbrand und verbindet Hamburg mit der Elbinsel Wilhelmsburg und der Bundesautobahn 7. Erbaut wurde sie als „Schrägeiselbrücke“ nach den Plänen des Bauingenieurs Paul Boué und dem Architekten Egon Jux. Trotz ihres Alters ist sie die zweitlängste Straßenbrücke Deutsch-

lands. Gebaut aus Stahl- und Spannbeton wird sie von 88 Stahlseilen stabilisiert. Die weisen jeweils eine Dicke von bis zu zehn Zentimetern auf. 30.000 Fahrzeuge überqueren täglich die Konstruktion, die an besonderen Tagen von Radfahrern und Fußgängern genutzt werden darf.

„Als ich meinen Führerschein bekam, bin ich gleich mal übergefahren“, erinnert sich Christine Stehr. „Aber auch der Blick von unten, den man von der Elbe aus ergattern kann, ist fantastisch.“

Dass die in die Jahre gekommene Köhlbrandbrücke bis zum Jahr 2030 durch eine weiter nördlich gelegene Elbquerung ersetzt werden soll, stimmt Christine Stehr zwar ein wenig melancholisch, doch sie ist sich sicher: „Da werden sich die Konstrukteure sicher wieder etwas Besonderes einfallen lassen.“



Fotos: Michael Zapf/Hamburg Museum

KRAMERAMTSWOHNUNGEN

JAGD AUF DIE BÖHNHASEN

Oh, sie sind den Krämerseelen eine echte Seelenplage: die von der Zunft nicht zugelassenen Böhnhasen.

Die Hamburger Gewürz-, Seiden- und Eisenwarenhändler fordern vom Senat eine stärkere Verfolgung der nicht in den Zünften organisierten Konkurrenz. Kurz entschlossen verpflichten sie ihre eigenen Mitglieder, die sich im Krameramt zusammengeschlossen haben, zur „Jagd“ auf die unliebsame Konkurrenz. Schließlich unterbieten die ihre Preise.

Ja, die Aufregung war groß und so verschied mancher Kramer frühzeitig aus dem Leben. Zur Versorgung ihrer Witwen richtete man ihnen schon ab 1676 am Krayenkamp ein

Gebäude samt Hinterhof her. Heute zählt diese Anlage zu den ältesten Wohnhäusern der Stadt. Eine vom Museum für Hamburgische Geschichte unterhaltene Wohnung vermittelt noch heute einen Einblick in das Leben im Gängeviertel des 17. und 18. Jahrhunderts.

Möbliert ist die zehn Quadratmeter große Witwen-Wohnung im Biedermeierstil des Jahres 1850. Neben dem Alkoven, der in die Wand eingelassenen Schlafstätte, gibt es gleich dahinter eine kleine Küche mit Rauchfang, Spülstein und Herd. Fließendes Wasser allerdings gab es hier erst um 1900.

Während das Amt weiter Jagd auf die Böhnhasen machte (Böhn kommt vom Dachboden, über den sie oft entwischten), wichen

DIE KRAMER-WITWEN-WOHNUNG

kann von November–März, Sa. + So. von 10–17 Uhr, im übrigen Jahr täglich außer Mo. besichtigt werden.

Eintritt 2,50 Euro, Kinder frei.

Auch eine Galerie und ein Restaurant sind vor Ort.

📍 Krayenkamp 10

S-Bahn-Station Stadthausbrücke

📞 040 / 37 50 19 88

die freien Gesellen und Händler nach Wandsbek und Altona aus. Der Name „Große Freiheit“ zeugt noch heute von dieser Zunftfreiheit. Und die Witwen? Die waren notorisch knapp bei Kasse und dürften sich gefreut haben, wenn einer dieser Böhnhasen vorbeikam, um ihnen günstige Waren anzubieten.



110 – AUCH IM ZWEIFELSFALL WÄHLEN

DIE SCHNELLE HILFE

Mit einer breit angelegten Kampagne fordert die Polizei Hamburg dazu auf, auch im Verdachtsfall die Notrufnummer 110 zu wählen. Das gilt ganz besonders dann, wenn man Einbrecher im Hausflur oder in einer Nachbarwohnung vermutet.

„Schon ein kleiner Verdacht rechtfertigt den Anruf unter 110“, sagt der Hamburger Polizeipräsident Ralf Martin Meyer. Eine frühzeitige Meldung würde dafür sorgen, dass die Straftat gar nicht erst passiert oder dass zumindest die Täter noch an Ort und Stelle festgenommen werden können. Gerade ein aufmerksamer Nachbar ist der beste Einbruchsschutz. Stefan Meder, Leiter der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle der Polizei Hamburg: „Eine gut funktionierende Nachbarschaft wirkt sich positiv auf das Zusammenleben im Quartier aus und erhöht die Lebensqualität. Untersuchungen haben ergeben, dass in Wohngebieten, in denen

sich die Nachbarn kennen und unterstützen, deutlich weniger Straftaten begangen werden.“

Im Zweifelsfall die Polizei über 110 zu rufen, ist immer eine gute Idee. Auch das Leeren von Briefkästen der Nachbarn während der Urlaubszeit lässt Langfinger gar nicht erst neugierig werden. Die gehen übrigens immer den Weg des geringsten Widerstandes. Spüren sie Widerstand durch gut gesicherte Türen und Fenster oder bemerken sie den aufmerksamen Nachbarn, suchen sie schnell das Weite.

Wer sich gründlich über den optimalen Einbruchschutz informieren will, kann sich unter der Telefonnummer 040 4286 70777 an die Hamburger Beratungsstelle „Einbruchschutz“ wenden. Möchte sich gleich eine ganze Mietergemeinschaft informieren lassen, kommt ein Kriminalberater gern auch ins Haus und hält Vorträge über „Einbruchschutz“ oder „Sicheres Wohnen im Alter“.



Oben: Ralf Martin Meyer, Polizeipräsident Hamburg
Unten: Mit diesem auffälligen Kampagnenmotiv bewirbt die Polizei Hamburg die Notrufnummer.

Foto: sdeconet/fotolia.com

Foto: Polizei Hamburg

RUHESTAND

BYE, BYE,
MICHAEL PISTORIUS

Foto: Christian Martin

Mit dem umtriebigen, stets bestens informierten und trotz vollem Terminkalender immer erreichbaren VNW-Referenten **Michael Pistorius** verabschiedet sich auch einer der Gründungsväter der „bei uns“ in den Ruhestand. Seit 1988 hat Michael Pistorius als ständiges Mitglied im Redaktionsbeirat die „bei uns“ inhaltlich mit entwickelt und die Redaktion beraten. Mit seiner Ausbildung zum Immobilienkaufmann startete Pistorius vor 41 Jahren und 3 Monaten seine Laufbahn beim Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen. Über verschiedene Assistenzstellen wurde er schließlich zum Referenten berufen und übernahm in Personalunion die Geschäftsführung des VNW-Landesverbandes Hamburg. „Die einschneidendsten Erlebnisse meines Berufslebens waren die Affäre um die Neue Heimat und später dann die Wiedereingliederung des Landesverbandes Mecklenburg-Vorpommern“, sagt Pistorius. Sehr gern erinnert er sich an die 90er Jahre, in denen er in den neuen Bundesländern Seminare abhielt. Durch die Mitwirkung in der bei-uns-Redaktion habe er immer mitbekommen, „was bei den einzelnen Wohnungsbaugenossenschaften so passierte und was sie besonders beschäftigte.“ Und wie soll er nun aussehen, der Unruhestand? „Wer allzu viel plant, wird scheitern“, sagt er verschmitzt. „Sicher gibt es öfter mal einen Spontanurlaub nach Spanien“, und auch das Thema „Olympia“ interessiere ihn. „Ich bin infiziert von der Idee, das Konzept überzeugt mich, und insofern wäre ich ein begeisterter Olympia-Botschafter.“ Farewell und vielen Dank, Michael Pistorius!

STEFFI RITTER

GROSSE HERAUSFORDERUNGEN

Die Gespräche zum „Bündnis für das Wohnen“ sind noch in vollem Gange, jedoch vorbelastet durch das Thema „Mietpreisbremse“. Auch hohe Baukosten, fehlende Grundstücke, die Erhöhung der energetischen Anforderungen 2016, schleppend verlaufende Baugenehmigungsverfahren und nicht zuletzt steigende Forderungen der Bezirksämter sorgen für Unruhe am Verhandlungstisch.

Doch gerade jetzt sind wir gefordert, mehr und schneller Wohnungen zu bauen. Der Zuzug von Flüchtlingen überlagert alle Bereiche des täglichen Lebens. Die Unterbringung der Flüchtlinge wird zu einem Anstieg der ohnehin hohen Nachfrage nach kostengünstigen Wohnungen führen. Es werden schnellstmöglich feste Unterkünfte benötigt. Der Bund beschließt zeitlich befristete Erleichterungen im Bauplanungsrecht und bei den energetischen Anforderungen, jedoch nur für Erstaufnahme- und Folgeeinrichtungen. Neben den 6.000 Wohnungen jährlich aus dem „Bündnis für das Wohnen“ sollen so noch 5.000 weitere Wohnungen entstehen.

Unsere Mitgliedsunternehmen sorgen unverändert dafür, dass ihre Mieter gut, sicher und bezahlbar wohnen können. Sie möchten deshalb das bewährte „Bündnis für das Wohnen“ fortführen. Aber wir müssen unter den gegebenen Umständen das Bündnis völlig neu denken, um weiterhin bezahlbare Wohnungen bauen zu können. Vor dem Hintergrund dieser enormen Herausforderung, in kurzer Zeit viele Wohnungen bauen zu wollen, müs-

sen auch im Bündnis bestimmte Anforderungen zeitlich befristet ausgesetzt werden. Wir brauchen ein Absenken von Baustandards und Aussetzen der energetischen Anforderungen 2016, die Beschleunigung der Baugenehmigungsverfahren und kostengünstigere Grundstücke, um bezahlbares Wohnen für alle zu sichern.

Eine riesige Herausforderung. Schaffen wir das? Ja, wir schaffen das, wenn alle an einem Strang ziehen, wenn wir planen, Erleichterungen schaffen und Barrieren abbauen. Die VNW-Mitgliedsunternehmen stehen bereit!

Steffi Ritter, Referentin Wohnungswirtschaft und Geschäftsführerin VNW Landesverband Hamburg e. V.



Foto: Toni Kretschmer

Steffi Ritter ist seit dem 1.10.2015 als Referentin für Wohnungswirtschaft im Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW) und seit 1.12.2015 als Geschäftsführerin des VNW Landesverband Hamburg tätig. Sie verfügt über langjährige Erfahrungen in der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft. Ab 1995 war sie Prüfungsleiterin im Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften, ab 2006 als Referentin für Betriebswirtschaft, Energie-, Klimapolitik, Technik tätig und sammelte Erfahrungen in der überregionalen Tätigkeit in Fachausschüssen und Arbeitskreisen. Ab Mai 2014 leitete sie die Repräsentanz einer auf Immobilienfinanzierungen spezialisierten Bank in Hamburg. Für die Hamburger Mitgliedsunternehmen des VNW wird sie die Verbindung zu Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit sein und dort deren Interessen wirksam vertreten. Frau Ritter ist die Nachfolgerin von Herrn Michael Pistorius.



STEPHAN SINNE

ARBEITSPLATZ KREUZFAHRTSCHIFF

Er arbeitet, wo andere Urlaub machen: Stephan Sinne ist Elektriker auf der AIDAdiva – und reist an die schönsten Orte der Welt.

Als Stephan Sinne vor ein paar Jahren bei einem Ausflug nach Warnemünde ein AIDA-Kreuzfahrtschiff sah, hatte er einen Geistesblitz: Wäre es nicht toll, auf so einem Schiff zu arbeiten? Der Elektriker schrieb eine Bewerbung, wurde genommen und ist seit 2009 auf der AIDAdiva für alles zuständig, was mit der Elektrik zu tun hat. Von der regelmäßigen Wartung und Reparatur aller elektrischen Anlagen bis zu spontanen Einsätzen – zum Beispiel wenn bei einem Passagier mal der Fön im Bad nicht funktioniert. Mehr als 2.000 Passagiere sind auf der AIDAdiva bei jeder Tour dabei, mehr als 600 Besatzungsmitglieder sorgen für einen möglichst reibungslosen Ablauf.

Stephan Sinne arbeitet in einem Team von acht Elektrikern – täglich von 8 bis 17 Uhr. Immer hat einer der Kollegen 24-Stunden-Bereitschaft. „Die Zusammenarbeit mit den vielen Menschen an Bord gefällt mir sehr“,

sagt Stephan Sinne. „Die Crew-Mitglieder kommen aus den unterschiedlichsten Ländern und halten zusammen wie eine große Familie.“ Im Einsatz ist der 32-Jährige jeweils für vier Monate, anschließend hat er zwei Monate Urlaub.

DIE WELT SEHEN

Sein Arbeitsplatz hat einen schönen Nebeneffekt: „Ich habe die Welt vorher noch nicht so ausgiebig gesehen wie jetzt durch meinen Beruf.“ Die AIDAdiva ist auf verschiedenen Routen unterwegs, unter anderem ging Stephan Sinne schon in Dubai, Singapur, Mumbai, Marmaris und Rhodos an Land. Wenn er in Hamburg ist, lebt er in Ohlsdorf mit seiner Frau Rena in einer neuen Wohnung der Allgemeinen Deutschen Schiffszimmerer-Genossenschaft. Während seiner Einsätze auf dem Schiff halten die beiden per E-Mail und Skype Kontakt.

Die gemeinsame Zeit in Hamburg nutzen sie dann intensiv: Sie treffen Freunde und Familie, gehen tanzen, spielen Golf und unternehmen Ausflüge mit dem Fahrrad oder dem Motorrad. Bis es dann für Stephan Sinne wieder heißt: „Leinen los!“

FRANK SEEGER
ZUR FLÜCHTLINGSUNTERBRINGUNG

„WIR BRAUCHEN EINE BESSERE INFORMATIONSPOLITIK“

Mit der Unterbringung und Integration von Flüchtlingen steht auch Hamburg weiterhin vor einer Mammutaufgabe. Wir fragten Frank Seeger, Vorstandsmitglied im Arbeitskreis Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.

BEI UNS: Herr Seeger, wie schätzen Sie die Herausforderungen ein?

Frank Seeger: Da ist unsere genossenschaftliche Sicht ganz eindeutig. Wir selbst wurden ja aus dem Solidargedanken heraus begründet. Und wir leben dieses Prinzip der gegenseitigen Hilfe seit über 100 Jahren. Die Aufnahme neuer Nachbarn in die Gemeinschaft, Nachbarschaftshilfe und Verantwortung für die Gemeinschaft ist für uns keine besondere Haltung, sondern eine Selbstverständlichkeit.

BU: Kommt den Wohnungsbaugenossenschaften dabei also eine wichtige Rolle zu?

Seeger: Nach den europäischen und bun-

desrepublikanischen Weichenstellungen ist klar: Es werden viele Flüchtlinge untergebracht und integriert werden müssen. Wir haben da auch kein Patentrezept und sind als Genossenschaften weiterhin zuerst unseren Mitgliedern verpflichtet. Aber mit den Mitgliedern gemeinsam können wir viel bewirken. Davon bin ich fest überzeugt.

BU: Und das müsste besser koordiniert werden?

Seeger: Genau. Und zwar zwischen allen Beteiligten. Es geht da nicht um die besseren Konzepte, sondern um eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Da müssen persönliche Eitelkeiten zurückgestellt werden. Alle Akteure müssen sich zusammenschließen und planmäßig vorgehen.

BU: Worauf muss besonders geachtet werden?

Seeger: Es darf kein gegeneinander Auspielen von verschiedenen Gruppen Wohnungssuchender geben. Darauf werden wir



Foto: Hermann Jarissen

sehr genau achten. Auch den angedachten Bau von Großsiedlungen halte ich für einen Fehler.

BU: Was muss möglichst rasch passieren?

Seeger: Es muss dringend mehr Personal in der Verwaltung eingesetzt werden, damit über Bauvorhaben zügiger entschieden werden kann. Und man muss die Bevölkerung durch eine bessere Informationspolitik mit einbeziehen. Genossenschaften haben in ihrer Geschichte schon viele Krisen und Ausnahmesituationen bewältigt. Und die meisten sind gut aus Krisen hervorgegangen. Das wollen wir nicht aufs Spiel setzen, aber mit unseren nachhaltigen Kriterien und genossenschaftlichem Prinzip beim Wohnungsbau und der Gemeinschaftsförderung die Flüchtlinge unterstützen.



Foto: EdelBooks

Foto: Pressebild.de/Bernold Fabricius

DIE TERMINE der Liedertour (Eintritt frei) erfährt man in den Nachbarschaftstreffs oder auf der Internetseite von Jochen Wiegandt.

Buchtipp: Jochen Wiegandt: Singen Sie Hamburgisch?, Edel Verlag, 19,95 Euro.

 www.jochenwiegandt.de.

WIEGANDTS LIEDERTOUR

HAMBURG-LIEDER IN DEN NACHBARSCHAFTSTREFFS

„Irgendwo, ganz hinten in den grauen Zellen mancher Hamburger, sind sie vergraben – die alten norddeutschen Lieder.“ Das meint jedenfalls Jochen Wiegandt, der nun in den Nachbarschaftstreffs diesen Schatz heben und bewahren will.

Eine „ordentliche Frischkur“ für das Liedgedächtnis der Genossenschaftsmitglieder“ plant der Hamburglied-Bewahrer Jochen Wiegandt. Dafür tourt er durch zahlreiche Nachbarschaftstreffs der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften. „Damit man sich an Bruchstücke erinnert, muss man das

ansingen“, meint Wiegandt. Der hat übrigens nach einem ersten Band mit norddeutschen Liedern nun vor, seine „Funde“ in einem zweiten Buch zu versammeln. „Ich möchte dieses früher populäre Liedgut vor dem Vergessen bewahren“, sagt Wiegandt. Aus diesem Grund würde er sich freuen, wenn die Besucher der Nachmittagsveranstaltungen „außer ihren Erinnerungen alles an ‚Liederatur‘ mitbringen, was mit Hamburg-Liedern zu tun hat“. Gemeint sind damit vielleicht noch vorhandene alte Platten, Zeitungsausschnitte, Zettel mit Liedtexten oder alte Konzertkarten.

„Auch Fotos von Onkel Willi mit der Quetsche (Akkordeon) oder singende Familienmitglieder interessieren mich sehr. Die schönsten Aufnahmen kommen mit rein ins Buch.“

FEINE UNTERSCHIEDE

Interessant sei, sagt Wiegandt, dass manche Lieder zu Hause und in der Schule ganz unterschiedlich gesungen wurden. „Da gibt es auch jede Menge saftige, freche und sehr komische Texte. Es wurde geriemelt, wat dat Tüch hält.“

Dazu gehören Lieder wie „Bi uns in Altona“ oder „Hafenunterricht“. Bekannt sind auch „Barmbeker Brieten“ oder „Holten Tüffel“. Leider ist das Singen in der Familie oder der Schule völlig aus der Mode gekommen. An den Wiegandt-Nachmittagen in den Nachbarschaftstreffs wird das garantiert ganz anders.



GENOSSENSCHAFTS-AWARD 2016

ALLTAGSHELDEN INS RAMPENLICHT!

Als Dankeschön für das hilfreiche Miteinander verleiht der Arbeitskreis Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V. am 18. Januar 2016 bereits zum dritten Mal den Genossenschafts-Award. Dotiert mit jeweils 1.000 Euro, werden drei Mitglieder-Engel ausgezeichnet, die sich ehrenamtlich besonders engagieren. Schirmherrin ist in diesem Jahr Dr. Dorothee Stapelfeldt, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen.

Nicht lange schnacken, sondern kräftig anpacken! Stellvertretend für alle ehrenamtlich aktiven Mitglieder werden am 18.01.2016 auf der Jahresauftaktveranstaltung des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V. die Genossenschafts-Awards verliehen. Neben einer Urkunde und einem gravierten Pokal erhalten die drei Gewinner ein Preisgeld in Höhe von je 1.000 Euro. Überreicht werden

die Auszeichnungen durch Dr. Dorothee Stapelfeldt, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, die in diesem Jahr die Schirmherrschaft übernommen hat. Gesucht wurden Mitglieder, die aktiv und mit Herzblut das genossenschaftliche Miteinander in den Wohnanlagen oder Wohnquartieren mit Leben füllen.

„Der Mensch wird großartig
in dem Maße, wie er
für das Wohlergehen
seiner Mitmenschen agiert.“

Mahatma Gandhi

Preisverdächtig sind alle, die Nachbarn unterstützen, sich in den Nachbarschaftstreffs engagieren, die Bastel-, Näh-, Fremdsprachen- oder Sportgruppen betreuen oder leiten. Auch die Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und alten Menschen ist auszeichnungswürdig.



„Das hilfreiche Miteinander ist ein wesentlicher Grundpfeiler unserer Genossenschafts-idee“, sagt auch Alexandra Chrobok, Vorstand vom Arbeitskreis Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V. „Genau aus diesem Gedanken heraus taten sich vor mehr als 100 Jahren Menschen zusammen, um gemeinsam lebenswerten und sicheren Wohnraum und ein attraktives Wohnumfeld zu schaffen.“ Die Auswahl der drei Preisträger fiel der Jury wieder einmal schwer. Schließlich hätten es alle Vorgeschlagenen verdient, den Award zu gewinnen.

Deshalb bedankt sich der Arbeitskreis Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V. ausdrücklich auch bei jenen, die nicht ausgezeichnet werden, für ihr großartiges Engagement, durch das sie den Genossenschaftsgedanken mit Leben füllen.



HALLO KIDS

HOCH IN DIE LUFT...

Am Anfang bist Du vielleicht noch ein bisschen unsicher, aber es dauert gar nicht lange, und Du hast den richtigen Sprung raus. Am meisten Spaß macht



das Trampolinspringen in der Gruppe, weil man so herrlich miteinander – und übereinander – lachen kann. Im JUMP House in Stellingen erwarten Dich und Deine Freunde gleich mehr als 100 Trampoline zum Ausprobieren und Toben – sogar die Wände sind damit ausgerüstet, so dass Du beim Basket- oder Völkerball mit 3-D-Feeling springen kannst. Oder Du landest nach dem Sprung weich im Schaumstoffbecken. Ein echtes Trampolinparadies.

Wenn Du ungeübt oder nicht so sportlich bist, dann übertreibe es am Anfang nicht. Deine Muskeln müssen sich erst einmal daran gewöhnen – denn beim Hüpfen werden alle Deine Muckis beansprucht. Also vorsichtig anfangen und dann lieber öfter trainieren.

JUMP House, Kieler Str. 572, 22525 Hamburg
 040/540 70 11
www.jumphouse.de

GEBURTSTAGSJUMP

Du wünschst Dir Action? Hier gibt es Springen, Turnen, Akrobatik, Basketball, 3-D-Völkerball auf riesigen, nahtlos miteinander verbundenen Trampolinflächen, die sogar die Wände miteinbeziehen. Diese Geburtstagsparty vergisst Du bestimmt nicht so schnell!

Preisbeispiel SUPER JUMP Party

6 Springer inkl. 1,5 Std. Springen, JUMP Socks, Pizza, Getränke, eigener Partytisch: 150,00 Euro

ANFRAGEN/BUCHUNGEN

www.jumphouse.de/geburtstags-jump
 040/540 70 12 (oder direkt vor Ort)

DEINE CHANCE

„JUMP HOUSE SCHNUPPERSTUNDE“

ANRUFTERMIN 16.12., 15 UHR

Die ersten beiden Anrufer gewinnen jeweils eine Schnupperstunde für zwei!

Gewinner-Hotline: 040/52 01 03-61





AIDA-REISE FÜR BEATE BROST

SCHIFF AHOI FÜR EINEN GLÜCKSPILZ

Foto: AIDA Cruises



Fotos: Beate Brost

Eine Seefahrt, die ist lustig, eine Seefahrt, die ist schön! Das gilt natürlich ganz besonders, wenn man beim Jahresgewinnspiel aus dem Lostopf gezogen wird und die Reise gewinnt. Beate Brost, die beim Bauverein der Elbgemeinden wohnt, freute sich riesig. Und dann hieß es am Kronprinzenkai „Leinen los“ für die AIDAbella.

„Erstes Ziel war IJmuiden in den Niederlanden und anschließend ging es weiter nach Dover in England“, erzählt Beate Brost. Da sie selbst zwischen 1971 und 1974 in London gelebt hat, war es für sie ein „ganz besonderes Highlight“, wieder einmal nach England zu kommen. Die Kreuzfahrt selbst, zu der sie ihre Freundin Irina Mamula mitnehmen konnte, war äußerst erholsam. „Großartig waren die Wellnessanwendungen wie Körper- und Fußreflexzonenmassagen. Das von einem Glasdach geschützte Spa unter dem Sternenhimmel war unglaublich“, schwärmt Beate Brost. „Ich



Zu einer **kriminalen Zeitreise** in den eisigen Hamburger Hungerwinter 46/47 bricht Cay Rademacher auf. Inmitten der Ruinen finden Trümmerfrauen eine nackte Frauenleiche. Mit Unterstützung von Lieutenant MacDonald von der britischen Militärverwaltung findet Kommissar Staves bald weitere Opfer. Ein knisternd spannender Hamburg-Krimi, der so erfolgreich ist, dass der Autor die Bände „Der Schieber“ und „Der Fälscher“ folgen ließ.



9,99 Euro,
Cay Rademacher:
„Der Trümmermörder“
DuMont
Buchverlag



Beate Brost (re.) und ihre Freundin Irina Mamula im Kreuzfahrtterminal

Foto: Gerrit Meyer

habe meiner Freundin immer wieder mal gesagt, ‚Kneif mich mal, damit ich weiß, dass dies wahr ist.‘

Auch sei die Rundum-Versorgung am üppigen Buffet ebenso prima gewesen wie das abendliche Showprogramm, bei dem für jeden Geschmack etwas dabei gewesen sei. „Außerdem hatten wir eine Außenkabine mit Blick aufs Meer. Das war natürlich fantastisch.“ Besonders beeindruckt hat sie die absolut reibungslose Logistik und die freundliche Besatzung. Alles habe super geklappt.

Beate Brost: „Ich bin rundum zufrieden, entspannt und glücklich zurückgekommen. Und dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken.“

1. PREIS

2 KARTEN, PREISKATEGORIE 1
APASSIONATA – IM BANN DES SPIEGELS
 02.01.16, 20:00 Uhr, **Barclaycard Arena, Hamburg**

Bunte, aber auch mystische Szenen bringen nicht nur die erhabene Schönheit der Pferde zur Geltung, sondern lassen Zuschauer und Hauptdarsteller in die magische Welt der Spiegel eintauchen: Amy, die in einem Spiegel verlorengeht, und ihre Schwester Tracy, die bei ihrer verzweifelten Suche nach Amy auf magische, düstere, aber auch auf gutmütige Gesellen trifft. Wird es Tracy gelingen, Amy zu befreien? Vorstellungen in Hamburg am 2. + 3. Januar 2016.

 www.apassionata.com

Foto: APASSIONATA



2. - 5. PREIS

4 X 2 KARTEN
FEUERWERK DER TURNKUNST – IMAGINE TOURNEE 2016
 23.01.16, 19:00 Uhr, **Barclaycard Arena, Hamburg**

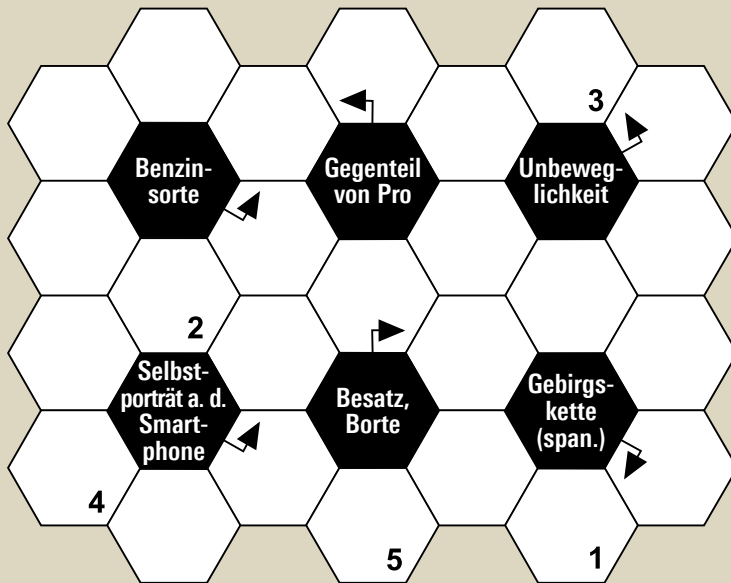
Wir können uns Dinge vorstellen, die außerhalb des Erreichbaren erscheinen. Das Ensemble der IMAGINE TOURNEE jedoch macht das Unmögliche möglich. Mit innovativen Geräten, mit Humor und unvorstellbaren Perspektiven werden die Zuschauer verführt, die Welt einmal mit anderen Augen zu betrachten, sich auf Unfassbares einzulassen.

 www.feuerwerkderturnkunst.de

Foto: Jonathan F. Kromer



WABENRÄTSEL DEZEMBER 2015



SO EINFACH GEHT'S:

Tragen Sie die Begriffe beim Pfeil beginnend in angegebener Richtung um die beschreibende Wabenzelle ein. Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben die Lösung:

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

Die Lösung senden Sie uns entweder auf einer frankierten Postkarte an:
Haufe-Lexware GmbH & Co. KG
Haufe New Times, Agentur für Content Marketing
Birgit Jacobs – Wabenrätsel
Postfach 62 02 28
22402 Hamburg
 Oder schicken Sie uns eine E-Mail an:
birgit.jacobs@haufe-newtimes.de

* Wir bitten um vollständige Angabe des Absenders und der Genossenschaft. Die Angabe des Alters würde uns freuen. Diese ist freiwillig und dient lediglich unserer Statistik. **Hinweis: Unvollständig ausgefüllte Einsendungen nehmen nicht an der Verlosung teil!** Die Ziehung der Gewinner erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. **Einsendeschluss: 22. Dezember 2015. Es gilt das Datum des Poststempels.**

DIE LÖSUNG AUS DEM PREISRÄTSEL SEPTEMBER 2015 HIESS: OTTER

Allen Einsendern herzlichen Dank! Gewonnen haben: **1. Preis:** Caroline Reichstein, **2. bis 5. Preis:** Mike Fink, Kerstin Marmetschke, Thomas Müller, Sebastian Ockelmann. Die Gewinner wurden bereits informiert.

JAHRESGEWINNSPIEL 2015**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

erraten Sie im Juni, September und Dezember die waagerechten Begriffe, die – ergänzt um die fehlenden Buchstaben – das richtige Wort ergeben. Die nummerierten Buchstaben übertragen Sie in die Kästchen für die Lösung 2015.

Nach der Dezember-Ausgabe ergänzen Sie bitte noch die fehlenden drei Buchstaben und senden Sie Ihre Lösung 2015 an:*

Haufe-Lexware GmbH & Co. KG**Haufe New Times****Agentur für Content Marketing****Birgit Jacobs – JGS 2015****Postfach 62 02 28****22402 Hamburg**

Oder schicken Sie uns eine E-Mail an:

birgit.jacobs@haufe-newtimes.de**Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Rätselfn!****ERRATEN SIE DIE SENKRECHTEN BEGRIFFE 1 BIS 4:**

1. Mit Pfeil und ...
2. Von Wasser umgeben
3. Fischfanggerät
4. gesetzlich erlaubt

 **Tipp für die Lösung:
Ein anderes Wort für Applaus**

1	2	3	4
5	2	8	11
17	10	13	

Lösung 2015

1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

8	9	10	11	12	13	14
---	---	----	----	----	----	----

15	16	17	18	19	20	21
----	----	----	----	----	----	----

Falls Ihnen eine Ausgabe der „bei uns“ fehlen sollte, können Sie diese per E-Mail oder per Post anfordern.

* Wir bitten um vollständige Angabe des Absenders und der Genossenschaft. Die Angabe des Alters würde uns freuen. Diese ist freiwillig und dient lediglich unserer Statistik. **Hinweis: Unvollständig ausgefüllte Einsendungen nehmen nicht an der Verlosung teil!** Die Ziehung der Gewinner erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges. **Einsendeschluss: 31. Dezember 2015. Es gilt das Datum des Poststempels.**

1 X MUSICALREISE

Foto: STARLIGHT EXPRESS

**STARLIGHT EXPRESS & zwei Nächte im 4-Sterne-Hotel RAMADA in Bochum für zwei Personen**

Seit der umjubelten Premiere 1988 schreibt die Ausnahmeproduktion Weltgeschichte. Mit Glück können Sie hautnah dabei sein, wenn Stuntkater mit fast 60 Stundenkilometern über die Bühne fliegen, und Gänsehaut spüren, wenn „Rusty“ dem legendären STARLIGHT EXPRESS begegnet und mit „Papa“ eines der schönsten Lieder der Welt singt. **Gewinn inkl.:** Hin-/Rückfahrt (Fr./So.) DB, 2 Eintrittskarten (Sa., PK 1), Ü/HP im Hotel RAMADA, gültig bis Ende 2016. ✨ www.starlight-express.de ✨ www.h-hotels.com/ramada-hotels.de

20 X HAFENTOUR

Foto: Hamburger Elbinsel-Tour

**Zu zweit wasserseitig den Hafen entdecken – am 22. April 2016, 16:00 bis 18:00 Uhr**

Unsere **gemeinsame**, zweistündige Tour mit dem Fahrgastschiff „Diplomat“ führt uns in die HafenCity, zum Hansahafen mit RoRo- und Fruchterminals, zu den Landungsbrücken, den Blohm + Voss Docks, den Kreuzfahrtterminals, den Containerterminals, zum Waltershofer Hafen und in unbekannte Ecken wie z. B. den Spreehafen. An Bord werden Sie mit Kaffee, Kuchen und Softgetränken versorgt. Die Moderation übernimmt Maika Brunk von der Hamburger Elbinsel-Tour. ✨ www.elbinsel-tour.de

8 X KLETTERSPASS

Foto: Schattenspringer GmbH

**Kletterabenteuer für zwei Erwachsene****& zwei Kinder im Alter von 6–17 Jahren im Hochseilgarten HanseRock**

Der Kletterpark in Wilhelmsburg führt Sie mit dem Lauf über die „Pyramiden“, der Fahrt mit dem „Surfbrett“ oder dem Erklimmen der „Sydney Opera“ über die Kontinente unserer Erde. Er umfasst fünf Parcours mit unterschiedlichen Herausforderungen in drei bis zehn Metern Höhe. Ein modernes, durchlaufendes Sicherungssystem ermöglicht bereits Kindern ab sechs Jahren den Kletterspaß! ✨ www.hanserock.de

**11 X 2 KARTEN**

Foto: Xavier Bonnin

**„In alter Frische“ mit Walter Plathe u. a. – 18. März bis 22. Mai 2016****in der KOMÖDIE WINTERHUDER FÄHRHAUS**

Das Theater steht als Einziges in Hamburg konsequent für moderne Großstadtkomödien am Puls der Zeit. Attraktiv wird das Programm vor allem durch bekannte Stars wie Markus Majowski, Ilja Richter, Marion Kracht, Elisabeth Lanz, Peter Prager, Walter Plathe, Ingolf Lück, René Steinke, Hugo Egon Balder, Jeanette Biedermann u. v. m., die hier in der aktuellen Saison auf der Bühne stehen. ✨ www.komoedie-hamburg.de



MITGLIEDER GEHEN AUF NUMMER GÜNSTIG! Auf diesen Seiten halten wir ermäßigte Angebote verschiedener Veranstalter aus dem Bereich Kultur und Freizeit für Sie bereit. Unter Vorlage der Coupons erhalten Sie die für das Angebot angegebene Ermäßigung. Bitte beachten Sie die Hinweise und Informationen der Veranstalter!

IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften erscheint im Auftrag der Mitglieder des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften.

Erscheinungsweise:

4x jährlich (März, Juni, September, Dezember)

Herausgeber und Verlag:

Haufe-Lexware GmbH & Co. KG

Standort Hamburg

Tangstedter Landstraße 83

22415 Hamburg

Telefon: 040 520103-48

Telefax: 040 520103-12

E-Mail:

kontakt@haufe-newtimes.de

Layout:

Haufe New Times

Organisation:

Birgit Jacobs

Redaktion:

Heike Labsch (ViSdP),

Birgit Jacobs, Michael Koglin,

Michael Pistorius,

Sven Sakowitz

Redaktionsbeirat:

Monika Böhm, Alexandra Chrobok,

Holger Fehrmann, Kerstin Meinrenken-

Schwiering

Für Beiträge und Fotonachweise auf den

Unternehmensseiten sind die jeweiligen

Genossenschaften verantwortlich.

Titelmotiv:

Syda Productions/Fotolia.com

Herstellung und Druck:

DruckZentrum Neumünster GmbH

Rungestraße 4

24537 Neumünster

Nachdruck nur mit Genehmigung des

Verlages.

Hinweise:

Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung

und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln

und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der

Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften

teilnehmen.

Die „bei uns“ wird auf chlorfrei gebleichtem, mattgestrichenen Bilderdruckpapier gedruckt.



EISIGE WELTEN

Nach dem sensationellen Tourerfolg von planet erde – LIVE IN CONCERT geht die Live-Umsetzung preisgekrönter BBC-Naturdokumentationen 2016 in eine neue Runde. Die spektakuläre Show eisige welten – LIVE IN CONCERT zeigt die schönsten Bilder der Polarregionen aus der BBC-Er-



FEUERWERK DER TURNKUNST – IMAGINE TOURNEE

Unvorstellbar, magisch, fantastisch – Diesmal raubt Europas erfolgreichste Turn-Show mit der IMAGINE TOURNEE 2016 den Zuschauern die Vorstellungskraft, jedes Mal aufs Neue stockt ihnen der Atem. Es bleibt mucksmäuschenstill in der Arena, wenn die



ZIEMLICH BESTE FREUNDE

Der vorbestrafte Sozialhilfeempfänger Driss (Patrick Abozen) bewirbt sich pro forma als Pflegekraft bei dem wohlhabenden, querschnittsgelähmten Philippe (Hardy Krüger Jr.), der ihn tatsächlich einstellt. Nach und nach gewinnt Philippe durch Driss seine Lebensfreude zurück.



KÄPT'N SHARKY

Ein Musical für große und kleine Piraten

„Entern!“, ruft Käpt'n Sharky und kapert Michi, der gelangweilt am Strand sitzt und Steinchen ins Wasser schmeißt. Endlich passiert mal was Aufregendes, denkt der und lässt sich ohne Widerstand auf Käpt'n Sharkys Segelschiff bringen! Die beiden



ARSEN UND SPITZENHÄUBCHEN

Die beiden alten Damen Abby und Martha haben es sich zur Lebensaufgabe gemacht, einsame Herren von ihrem „Leiden“ zu befreien und befördern sie auf makabre Weise ins Jenseits. Dieser Klassiker des Unterhaltungstheaters ist getränkt von angelsächsisch schwarzem Humor. Oft als



DAS PERFEKTE GESCHENK UNTERM WEIHNACHTSBAUM!

„Kurztrip für 2“ – ein Präsent, mit dem Sie goldrichtig liegen.

Urlaubsarrangement

- Kurzurlaub für 2 Personen mit 1 Übernachtung im Doppelzimmer
- Inkl. Frühstücksbuffet

EXKLUSIV COUPON DEZEMBER 2015

EISIGE WELTEN

folgsreihe auf gigantischer Leinwand, live begleitet von einem achtzigköpfigen Sinfonieorchester. Moderation: Max Moor.

Termin: 28.01.2016 – Barclaycard Arena, Hamburg

Ermäßigung:

8 €

auf alle Preiskategorien

Hinweis: Tickets unter dem **Stichwort „bei uns“** ausschließlich unter der Hotline buchbar!



Hotline: 01806 85 36 53
(0,20€/Anruf aus dem Festnetz,
Mobilfunk max. 0,60€/Anruf)

www.eisige-welten-live.com

EXKLUSIV COUPON DEZEMBER 2015

FEUERWERK DER TURNKUNST
– IMAGINE TOURNEE

Ensemblemitglieder den Gesetzen der Schwerkraft trotzen oder diese auf magische Weise zu nutzen wissen. Stell dir vor ...

Termine: 23.01.2016, 14:00 + 19:00 Uhr
– Barclaycard-Arena, Hamburg

Ermäßigung:

20 %

Hinweis: Infos und Karten unter der Hotline oder im Online-Ticketportal www.feuerwerkderturnkunst.de
Rabattcode HWBG16



Hotline: 040 419 08-273
(Mo.–Do. 9–16 Uhr, Fr. bis 13 Uhr)

www.feuerwerkderturnkunst.de



EXKLUSIV COUPON DEZEMBER 2015

ZIEMLICH BESTE FREUNDE

Eine Freundschaft entsteht und Driss beginnt zu begreifen, was es bedeutet, Verantwortung zu übernehmen. Eine wahre Geschichte, die 2012 in den Kinos für weltweite Begeisterung sorgte.

Termine: 6. bis 31.01.2016

Ermäßigung:

10 %

Hinweis: Karten nur unter der Hotline buchbar mit dem **Rabattcode „Genossenschaftsrabatt“**



Hotline: 040 413 34 40



Hamburger Kammerspiele
Hartungstraße 9–11
20146 Hamburg

www.hamburger-kammerspiele.de



EXKLUSIV COUPON DEZEMBER 2015

KÄPT'N SHARKY

freunden sich an und als sie in einer Flaschenpost eine alte vergilbte Schatzkarte entdecken, begeben sie sich begeistert auf Schatzsuche, die sie allerdings in manch verzwickte Lage bringt ...

Termine: 28.11., 29.11. um 11 + 17 Uhr,
2.12., 7.12., 8.12., 9.12. um 9 + 11:30 Uhr

Ermäßigung:

10 %

auf den Nettopreis

Hinweis: Karten unter der Hotline bei Nennung des **Stichwortes „bei uns“**. Eine nachträgliche Rabattierung bereits erworbener Karten ist nicht möglich!



Hotline: 040 47 11 06 66



St. Pauli Theater
Spielbudenplatz 29–30
20359 Hamburg
www.st-pauli.theater.de



EXKLUSIV COUPON DEZEMBER 2015

ARSEN UND SPITZENHÄUBCHEN

seichte Boulevard-Komödie missverstanden, bekommen Kesselrings Figuren vor dem Hintergrund des 2. Weltkriegs hier existenzielle Schärfe.

Termine: 5., 6. und 7. Januar 2016,
jeweils 20.00 Uhr

Ermäßigung:

10 %

auf den Nettopreis

Hinweis: Karten unter der Hotline bei Nennung des **Stichwortes „Giftmix“**. Eine nachträgliche Rabattierung bereits erworbener Karten ist nicht möglich!



Hotline: 040 47 11 06 66



St. Pauli Theater
Spielbudenplatz 29–30
20359 Hamburg
www.st-pauli.theater.de



EXKLUSIV COUPON DEZEMBER 2015

KURZTRIP

- Inkl. € 30,- Wertgutschein für Hotelleistungen
- Über 100 Hotels zur Auswahl
- Kostenlose Buchungsbetreuung
- 3 Jahre ab Ende des Kaufjahres buchbar

Angebot gültig bis 31.12.2015 – nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

Ermäßigung:

20 €

(79,90 € statt 99,90 €)

Hinweis: Buchen Sie unter der Hotline (**Keyword „bei uns“ angeben**) oder online unter www.urlaubsbox.com/beiuns, wo Sie auch eine Hotelauswahl finden.



Hotline: 0800 40 20 777
(kostenfrei)

www.urlaubsbox.com/beiuns



MEIN LIEBLINGSPLATZ



Ricardo Görs

Foto: dhu

Foto: Weimar/Fotolia.com

UNTERM FLIEGENDEN WEIHNACHTSMANN

... kommt für **Ricardo Görs** von der Baugenossenschaft dhu eG die richtige Weihnachtsstimmung auf. „Am Weihnachtsmarkt vor dem Rathaus gefällt mir besonders die typisch hamburgische Atmosphäre inmitten der historischen Bauten.“ Hier trifft er sich mit Freunden,

um bei Glühwein und Lebkuchenduft das vergangene Jahr Revue passieren zu lassen und Pläne für 2016 zu schmieden. Der von Roncalli gestaltete historische Weihnachtsmarkt steht unter dem Motto „Kunst statt Kommerz“ und startet am 23. November.

RESTAURANT TIPP

PRIMA PIZZA



Foto: Die Pizzeria

Im **Fast-Food-Rausch** ist sie vielerorts abhandengekommen: eine richtig gute Pizza. Was da als gebackener Hefeklumpen mit fragwürdigen Zutaten auf den Tisch kommt ... Vergessen wir's, denn

es gibt einen Lichtblick. Mit viel Liebe, italienischen Zutaten und handwerklichem Können wird in dem kleinen, aber feinen Restaurant eine hervorragende Pizza gebacken. Das Erfolgsmotto des Restaurants ist ganz einfach: Qualität. Die Piccantissi mit Salame piccante, Peperoni, Taleggio und Olive gibt es für 12,50 €, während die Pizza Scampi (Tomaten, Knoblauch, Rucola und Scampi) 14,50 € kostet. Etwas teurer, dafür aber oberlecker.

Die Pizzeria
Eppendorfer Landstr. 165
20251 Hamburg
Telefon 040 46 77 65 66
www.diepizzeria.eu
Öffnungszeiten:
Täglich 12 bis 23 Uhr

Bei den **MIXOLOGY BAR AWARDS 2015** wurde Mario Kappes als Mixologe und Gastgeber des Jahres ausgezeichnet.

Le Lion • Bar de Paris
Rathausstraße 3, 20095 Hamburg,
www.lelion.net

TRÖDEL JEDER ART gibt es hier am 13.12.15 von 7-17 Uhr unter freiem Himmel und im überdachten Center.

Born Center Hamburg Osdorf

KINO TIPP

IM RAUSCH DER STERNE



Adam Jones (Bradley Cooper) ist der unbestrittene Star unter den Pariser Köchen. Doch wegen seines exzessiven Lebensstils ist es bald vorbei mit dem Job im edlen Sternerestaurant. Nach zwei Jahren rappelt er sich wieder auf und will in London mit einem Super-team neu durchstarten. Gleich drei Sterne werden angepeilt. Dazu braucht er die geniale Köchin Helene (Sienna Miller), doch die kann ihn absolut nicht leiden. Ein Film zum Mitschmecken.

Kinostart: 3. Dezember 2015

AUSFLUGS-TIPP



SALZ FÜR DIE SEELE

Salz gehört ins Essen? Nicht nur, denn im SALÜ, der Salztherme Lüneburg, sorgt das weiße Gold für Entspannung und gutes Körperempfinden. Anwendung findet es z. B. im Wellenbecken oder im Sole-Entspannungsbad. Das Erlebnisbad hat mit der Saunawelt, der Schwimmschule, Fitnesskursen oder der Babysauna für jedes Familienmitglied etwas zu bieten.

SALÜ, Uelzener Straße 1-5,
21335 Lüneburg. Anfahrt stündlich ab Hamburg Hbf bis Lüneburg, weiter geht es dann mit den Buslinien 5011, 5003 oder 5007. www.salue.info

Foto: 2015 The Weinstein Company

Foto: Kurzentrum Lüneburg Kurmittel GmbH